

Handball-Verbandsliga

Gegen Hüllhorst fehlt den Verlern noch ein Sieg

Verl (zog). Die letzten sechs Spiele in der Handball-Verbandsliga hat der TV Verl allesamt gewonnen und dabei teils begeisterte Auftritte hingelegt. Diese Serie hat das Team von Trainer Sören Hohelüchter auf den dritten Platz gehievt. Am Samstag empfangen die Verler um 19 Uhr den zwei Punkte schlechteren Fünften HSG Hüllhorst. „Die Glocke“ sprach mit Trainer Sören Hohelüchter.

„Die Glocke“: Was wird für Ihre Spieler an diesem Wochenende die größte Motivation sein? Platz drei zu verteidigen, oder sogar noch Platz zwei in Angriff zu nehmen, den derzeit der VfL Mennighüffen mit drei Punkten Vorsprung belegt?

Sören Hohelüchter: Größter Antrieb für dieses Spiel ist die Tatsache, dass – abgesehen vom Meister Sundwig Westig – die HSG Hüllhorst die einzige Mannschaft ist, gegen die wir noch

nicht gewonnen haben. Natürlich ist es auch ein großer Anreiz, am Ende aufs Treppchen zu kommen. Aber die Saison ist für uns auch eine gute, wenn wir am Ende Fünftler werden.

„Die Glocke“: Die Mannschaft hat derzeit einen Lauf, die Formkurve ist seit sechs Spielen auf einem konstant hohen Niveau.

Hohelüchter: Und ich hoffe auch, dass das so bleibt. Die Stimmung ist jedenfalls gut, die Jungs wissen, was sie machen müssen und setzen das auch genau um.

„Die Glocke“: Was müssen sie denn gegen Hüllhorst machen?

Hohelüchter: Da müssen sie vor allem auf die Spieler Arne Halstenberg und Nils van Zütphen achten. Letzteren haben wir im Hinspiel gar nicht in den Griff bekommen. Ansonsten setze ich auf eine genauso engagierte Leistung wie in den letzten Wochen. Es erwartet uns ein sehr knappes Spiel. Da wollen wir 60 Minuten

gegenhalten und am Ende schauen wir dann, was auf der Anzeigetafel steht.

„Die Glocke“: Die Unterstützung der Verler Fans war zuletzt in Steinhagen vorbildlich. Was ist in der Verler Sporthalle am Samstag zu erwarten?

Hohelüchter: Ich hoffe auf ein stimmungsvolles Heimspiel. Es wäre schön, wenn wieder regelmäßig 250 bis 300 Zuschauer kämen. Für diesen Samstag gibt es ein Kombi-Ticket mit dem Verler Kneipenfestival. Das ist hoffentlich für den ein oder anderen der Anlass, zum Handball zu gehen.

„Die Glocke“: Wie sieht es personell aus?

Hohelüchter: Tim Reithage hat sich den großen Zeh verletzt. Da könnte was gebrochen oder etwas gerissen sein. Ich fürchte, dass er für den Rest der Serie ausfällt. Auch Niklas Fischedick fehlt weiter, Marc Bode ist im Training umgeknickt, da hoffe ich aber auf seinen Einsatz.



Daumen hoch: Sören Hohelüchter ist sehr zufrieden mit dem, was seine junge Mannschaft in den letzten sechs Spielen gezeigt hat. Bild: Nieländer

Frauenfußball, 2. Liga



Sitzfußball: Marie Pollmann (l.) könnte für die verhinderte Wibke Tepe beim Spiel in Cloppenburg zum Einsatz kommen. Bild: rast

Sieg für Platz im Konzert der Titel-Anwärter

Gütersloh (rast). Sechs Spielte vor dem Saisonende geht es für die Zweitliga-Fußballerinnen des FSV Gütersloh um die Wurst. Plötzlich in Aufstiegsgefahr geraten, müssen die Gütersloherinnen gegen BV Cloppenburg gewinnen, wollen sie weiter im Konzert der Aufstiegskandidaten mitspielen.

Die Premiere beim Testspiel gegen den 1. FC Köln aus der Staffell Süd der zweiten Liga verlief allerdings noch nicht optimal. Mit 1:3 verlor die Elf von Trainer Ralf Lietz. Individuelle Fehler führte der Coach als Grund an, obwohl der FSV die klareren Torchancen hatte. Zudem testete er neue

Spieleinnen aus der B-Jugend, und Natascha Rudat aus der Zweiten absolvierte ein ganzes Spiel. „Ein guter Test, der keine Aussage auf die Meisterschaft hat“, sagte Lietz, der mit dem Auftritt seiner Mannschaft keineswegs unzufrieden war.

Mit dem BV Cloppenburg auf dem sechsten Tabellenplatz fährt der FSV nicht nur zu einem unbequemen, sondern auch zu einem starken Gegner. „Da müssen wir aufpassen. Einfach mal hinfahren und drei Punkte mitnehmen, kannst Du knicken“, sagt Lietz. Fehlen wird Innenverteidigerin Wibke Tepe, die sich aufs Abitur vorbereitet. Als Alternativen ste-

hen Pia Lange oder auch Marie Pollmann zur Verfügung.

Die Tabellensituation sieht wie folgt aus: 1. Platz 1. FC Lübars (38 Punkte), 2. SV Meppen (35), 3. SV Werder Bremen (34), 4. FSV Gütersloh (34). Während der FSV gegen den Sechsten antritt, spielt Bremen gegen den FFV Leipzig (9.) und Meppen gegen den VfL Bochum (7.). Mit Turbine Potsdam II auf Platz fünf hat Lübars den schwierigsten Gegner erwisch. Allerdings dürfte bei Lübars die Motivation nach dem nicht gestellten Erstligaantrag ebenso gedämpft sein, wie die Bochumerinnen nach der Bekanntgabe des Vereins, die Frauen-

mannschaft in der nächsten Saison nicht mehr zu melden.

Dem FSV Gütersloh hilft also nur ein Sieg, um sich weiter alle Optionen offen zu halten. Allerdings weiß auch Ralf Lietz: „Die Luft da oben wird immer dünner.“ Mit Blick auf den möglichen Aufstieg hält Lietz selbst gemachte Nervosität für keinen guten Ratgeber. Der Trainer weiter: „Es ist irre, was die Mannschaft sich bis jetzt erarbeitet hat. Kribbeln und Vorfreude sollten vor jedem Spiel überwiegen. Bei dem, was wir in dieser Saison erreichen können, erwarte ich, dass jede Spielerin bis zum Umfallen kämpft.“

HSG Gütersloh II

Nachwuchs ohne Druck heranzuführen

Gütersloh (hcr). Die HSG Gütersloh II erwartet am Samstag um 18 Uhr die TSG Altenhagen-Heepen II und kann befreit aufspielen. Anfang des Jahres gelang ein 25:24-Erfolg bei den Bielefeldern. „Die haben eine gute Truppe zusammen“, erinnert sich HSG-Coach Matthias Kollenberg: „Mit ihren Talenten aus der A-Jugend sind sie nun noch stärker.“

Die Gütersloher planen ebenfalls, im Endspurt ihren Nachwuchs unter Wettkampfbedingungen an die Bezirksliga heranzuführen. Der Tabellenplatz sei zweitrangig, findet Kollenberg, „aber das Punktekonto soll schon positiv bleiben.“

In der kommenden Spielzeit muss die HSG ohne die Erfahrung von Jan Schulze auskommen, der aus beruflichen Gründen ausscheidet.

Bezirksliga

Im Heimspiel voll motiviert

Rietberg-Mastholte (hcr). Die HSG Rietberg-Mastholte empfängt am Sonntag um 18 Uhr die Spvg. Hesselteich in der Mastholter Sporthalle. „Zu Hause wollen wir immer gewinnen. Die Jungs sind heiß und möchten sich gut präsentieren“, berichtet Ralph Eckel, der wieder auf der Trainerbank Platz nimmt.

Alle Akteure sind gesund, eher ein Ausnahmezustand bei der HSG. „Wir befinden uns in der psychologisch besseren Situation“, weiß Eckel.

Denn beim Gast herrscht momentan Aufregung. Trainer Jens Großpietsch hätte Hesselteich am Saisonende verlassen, wird aber nun sofort von Michael Bohnemeyer abgelöst. Großpietsch wurde nach einer Roten Karte im Derby gegen Brockhagen II (16:17) für zwei Partien gesperrt. Mit der Trennung will der Verein einen Impuls setzen, um das Ruder doch noch herumzureißen.

Handball-Verbandsliga

Christ: „Es muss jetzt was kommen“

Gütersloh (zog). Als die HSG Gütersloh Ende Februar beim TuS Bielefeld-Jöllenneck gewann, schien der Klassenerhalt in der Handball-Verbandsliga so gut wie sicher. Doch für die Mannschaft von Trainer Philipp Christ folgten vier Niederlagen. Jetzt steht die Spielgemeinschaft als Tabellenelfter unter ungeplantem Druck. Am Sonntag soll die Negativserie enden und zwei Sicherheitspunkte her, wenn sich Schlusslicht Eintracht Oberlütbe in der Innenstadtsporthalle vorstellt.

„Wir wissen, dass wir nach vier Niederlagen eine Reaktion zeigen müssen“, nimmt Christ seine Mannschaft in die Pflicht: „Da muss jetzt was kommen. Doch die Bälle ins Tor werfen, das müssen die Jungs schon allein“, spielt der Trainer auf die schwache Quote beim Torabschluss an, die in den letzten Wochen der Hauptgrund für die verlorenen Spiele war.

An sich stehen die Vorzeichen für den Saisonendspurt gut, denn die HSG tritt bei den vier verbleibenden Spielen noch dreimal zu Hause an. Bereits in einer Woche folgt der nächste Heimauftritt im

Derby gegen die TSG Harsewinkel.

Die TSG verlor vor Wochenfrist in Oberlütbe und hat dem Schlusslicht somit neues Leben eingehaucht, obwohl man sich dort offenbar schon mit dem Abstieg in die Landesliga abgefunden hatte. „Und die haben natürlich auch mitbekommen, dass wir wieder Druck haben“, erwartet Christ einen mit neuer Motivation und neuem Schwung anreisenden Gegner.

„Die haben ja auch einige Jugend-Bundesligaspieler mit Doppelspielrecht in ihren Reihen. Dennoch haben wir die bessere Bank und die müssen wir auch zum Tragen bringen“, freut sich Christ auf das Heimdebüt von Neuzugang Rouven Osthaus. Max Kollenberg hat wegen einer Grippe in dieser Woche flach gelegen, ansonsten stehen alle Akteure zur Verfügung.

„Es liegt allein an uns. Wir wollen die Punkte holen, dann müssen wir endlich nicht mehr drauf gucken, was die anderen machen“, fordert Philipp Christ einen Sieg: „Es muss jetzt was kommen.“

Handball-Bezirksliga



Niklas Artkämper und die TSG Harsewinkel II empfangen im Abstiegsderby Verl II. Bild: man

Abstiegsderby am Samstag

Kreis Gütersloh (hcr). Der Abstiegskampf in der Handball-Bezirksliga spitzt sich zu. Am Samstag empfängt die TSG Harsewinkel II den Kreisrivalen TV Verl II, beide benötigen die Zähler dringend zum Klassenerhalt.

Schon das Hinspiel glich einem Drama: Damals sicherten sich die Verler dank einer Aufholjagd mit einem 36:35-Sieg die ersten Saisonpunkte. Harsewinkel führte kurz vor Schluss schon mit drei Toren, schenkte den Ball aber ein paar mal her und bescherte Verl den Erfolg. „Das war die bitterste Niederlage. Mittlerweile haben sich die Verler gefangen“, meint TSG-Trainer Stephan Nocke. Sein Pendant Maik Ewers bremst



Unter Druck stehen Alexander Hark und die HSG im Heimspiel gegen Schlusslicht Oberlütbe. Bild: Nieländer

nach dem letztwöchigen Sieg über Herford die Euphorie: „Wir werden jetzt nicht übermütig. Ich sehe uns weiter ganz unten drin im Abstiegskampf. Vier Punkte benötigen wir mindestens noch.“

Vor Schlusslicht Harsewinkel (17:27) tummeln sich vier Teams mit 18:26 Punkten – unter anderem die Gäste. „Es ist das wichtigste Spiel. Aber selbst bei einer Pleite wäre der Zug noch nicht abgefahren bei dieser verrückten Konstellation“, weiß Nocke, dass sein Team gefordert ist.

„Dieses Duell ist besonders für die TSG vorentscheidend. Wir können einen wichtigen Schritt machen. Der Rest ist schwer einzuschätzen“, pflichtet Ewers bei.

Auf Harsewinkeler Seite gestaltet sich die Personallage weiter prekär. Keeper Alexander Kaup ist mit der A-Jugend unterwegs. Stephan Nocke steht daher selbst als Torhüter parat. Ansonsten treten die Gastgeber in der Konstellation an, die sich zuletzt eine 16:33-Packung bei Altenhagen-Heepen II abholte, denn Verbandsligaverstärkung Manuel Mühbrandt muss noch einmal pausieren, bevor er spielberechtigt ist. „Die Jungs können jetzt Reputation betreiben“, verlangt Nocke. Verl wird weiter auf seinen jungen Stammkader setzen. Garant Thomas Fröbel, im Hinspiel von 13-facher Torschütze, ist diesmal nicht dabei.

Kurz & Knapp

□ **Fußball:** Die bereits zweimal abgesagte Partie des SC Wiedenbrück beim KFC Uerdingen vom 23. Spieltag der Fußball-Regionalliga ist neu angesetzt worden. Das Team von Alfons Beckstedde tritt am Dienstag, 28. April, im Krefelder Grotenburg-Stadion an. Der Anstoß erfolgt um 19.30 Uhr.
□ **Offene Türen beim TTC:** Der Tennis-Turnier Club Gütersloh lädt zu Saisonbeginn am kommenden Samstag zu einem Tag der offenen Tür auf die Anlage am Stadtpark ein. Beginn ist um 14 Uhr.

Verbandsliga

Rumpfteam will alles versuchen

Harsewinkel (zog). Nach der Niederlage bei Schlusslicht Oberlütbe empfängt Handball-Verbandsligist TSG Harsewinkel am Samstag um 19 Uhr den Dritttletzten TSV Ladbergen. „Ich würde mich freuen, wenn wir vor eigenem Publikum eine Reaktion zeigen“, sagt TSG-Trainer Hagen Hesenkämper. Doch die personelle Situation bleibt grenzwertig. Seit der Abstellung von Manuel Mühbrandt, der noch eine Woche pausieren muss, bevor er der zweiten Mannschaft im Abstiegskampf helfen darf, steht kein Wechselspieler zur Verfügung. Immerhin kann Hesenkämper diesmal auf ein oder zwei Akteure aus der Reserve zurückgreifen, die vor der „Ersten“ spielt (s. neben stehenden Artikel).

„Wichtig ist, dass sich jetzt nicht noch jemand verletzt“, achtet der Trainer auf die Dosierung. Im Hinspiel lagen die Harsewinkeler bis gut 15 Minuten vor Abpfiff mit sieben Toren in Rückstand, bogen die Partie im Endspurt aber noch zu einem 30:28-Erfolg um. „Da dürfte Ladbergen entsprechend motiviert sein“, versucht der TSG-Trainer mit seiner Rumpfmannschaft bestmöglich gegenzuhalten: „Die, die da sind, werden alles geben. Dann gucken wir, ob es reicht.“